

## Kommunalpolitisches Programm 2014

### Inhalt

1. Hennef – lebenswerte Stadt, lebenswerte Heimat
2. Leitbilder für Hennef – Leitziele für unser Programm
3. Natur und Landschaft schützen  
Nachhaltig und zukunftsfreundlich mit Ressourcen umgehen - Unsere Dörfer sollen Zukunft haben - Vielfalt im ländlichen Raum erhalten - Fluglärm verringern: Wir bleiben am Ball
4. Urbanität gestalten – Städtische Lebens- und Standortqualität weiterentwickeln  
Mehr Wohnen, Handel, Dienstleistung und Lebensqualität - Ein neues Wohngebiet am östlichen Stadtrand: Eine Erfolgsstory in Zahlen - Erfolgreicher Ausbau des DSL-Netzes – Neue Ziele: Fahren, parken und einkaufen in der Innenstadt - Gewerbe im Sondergebiet Kleinfeldchen: nur in Maßen - Neuen Flächennutzungsplan genau prüfen - Hochwasserschutz bleibt wichtiges Thema - Verkehrswege in guter Qualität erhalten und ausbauen, Schulwege sichern - Umfassendes und leistungsstarkes Stadtmarketing – Nicht nur funktional, sondern auch schön
5. Bildung, Kultur, Sport – gesellschaftliche Teilhabe stärken  
Vielfältiges Angebot an Kindertageseinrichtungen - Unsere Schullandschaft, vorbildlich in der Region - Kultur und Kreativität vor Ort *er-lebbar* machen - Sportstadt Hennef
6. Miteinander leben in der Generationenstadt Hennef  
Lebens- und lebenswerte Stadt für Jung und Alt – Generationenhaus: beispielhaft für ein zukunftsweisendes Miteinander - Nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement der Generationen

#### Familien und Kinder im Focus

Mitwirkung und Mitgestaltung für Kinder und Jugendliche - Unterstützung und Beratung – Kinder schützen, in Hennef und überall

#### Älter werden in Hennef

Mobilität und Barrierefreiheit: Beweglichkeit in allen Phasen des Lebens - Generationenspielplätze: neue Formen für Bewegung - Alt werden: zu Hause oder in Senioren- und Pflegeeinrichtungen – Leitstelle „Älter werden in Hennef“

Solidarität leben und umsetzen

Sozialberatung: wichtig für die Menschen – Wohnraum für den kleinen Geldbeutel:  
Hennef stellt sich den Aufgaben – INTERKULT: die Hennefer Antwort zum Thema  
Integration - Verein und Ehrenamt: Stützpfiler und Gestalter

7. Verantwortlich mit Geld umgehen – Spielräume erhalten
8. CDU – auch 2014 für Hennef wieder die beste Wahl

## **1. Hennef – lebenswerte Stadt, lebenswerte Heimat**

Bei der letzten Kommunalwahl haben Sie, die Bürgerinnen und Bürger Hennefs, zum wiederholten Mal alle Direktmandate an unsere Kandidatinnen und Kandidaten, an die CDU, Ihre Hennefpartei, vergeben. Dies empfinden wir als großen Vertrauensbeweis, der uns Freude und Verpflichtung zugleich ist.

Wir tragen seit einer Reihe von Jahren als größte Fraktion die Hauptverantwortung für die politischen Entscheidungen und Weichenstellungen in unserer Stadt. Seit 2004 tun wir dies mit unserem Bürgermeister Klaus Pipke an der Spitze und haben damit hervorragende Arbeitsbedingungen in unserem gemeinsamen Einsatz für Hennef.

Dies sieht man unserer Stadt auch an: Hennef hat seine Chancen genutzt. Hennef hat sich ausgezeichnet entwickelt. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Auf der Grundlage des Erreichten entwickeln wir unsere Zielsetzungen für die nächsten Jahre. Beides, Bilanz und neue Ziele, legen wir Ihnen mit diesem Kommunalpolitischen Programm vor.

Grundlage für unsere Arbeit ist und bleibt das christliche Menschenbild. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit Ihnen, den Henneferinnen und Hennefern in Vereinen, Organisationen und auch als Einzelnen, wir vertrauen Ihren Einschätzungen und Entscheidungen. Sie sind uns wichtige Partner. Gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen für jede und jeden ist uns oberstes Anliegen. Deshalb bekennen wir uns ausdrücklich zur Inklusion in allen Lebensbereichen, denn ein behinderter Mensch hat die gleichen Rechte wie ein nichtbehinderter. Als CDU Hennef leitet uns der Gedanke, dass jeder Mensch seine unantastbare Würde nicht auf Grund irgendeiner Leistung oder aus Verdienst besitzt, sondern als Geschöpf und Geschenk Gottes. Wir setzen uns daher dafür ein, die bestehenden Strukturen in Kindertageseinrichtungen, in Schulen, im Berufsleben, in der Freizeit und in allen Bereichen der Stadtgestaltung mit Blick auf das gleichberechtigte Zusammenleben von behinderten und nichtbehinderten Menschen zu gestalten.

Durch ihre Lage inmitten einer großartigen Naturlandschaft führt uns unsere Stadt in besonderer Weise das Erfordernis der Bewahrung der Schöpfung vor Augen. Wesentliches Kriterium für politische Entscheidungen ist deshalb stets deren Nachhaltigkeit, der behutsame Verbrauch von Ressourcen, die Rücksicht auf die kommenden Generationen.

## **2. Leitbilder für Hennef – Leitziele für unser Programm**

2010 beantragte die CDU Hennef, Leitbilder für Hennef zu erstellen, damit sich die Stadt für die Zukunft positioniert. Nach Befürwortung durch den zuständigen Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Energie wurde der Verein Stadtmarketing mit der Umsetzung beauftragt. In der Folge wurde Hennef unter Beteiligung zahlreicher Vereine (→ S.10/14/15/16) und Organisationen in einem Leitbild mit seinen typischen Merkmalen beschrieben als eine „Stadt im ländlichen Raum, geprägt von zwei urbanen Dienstleistungs- und Einkaufszentren einerseits und dörflichen Strukturen mit einer an gemeinsamen gesellschaftlichen Werten orientierten Bevölkerung andererseits. Diese beiden prägenden Eigenschaften stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern in einer engen und fruchtbaren Wechselwirkung.“ Als oberstes Leitziel wurde daraus abgeleitet, „diesen Charakter zu erhalten, für die Zukunft zu stärken und für die nachfolgenden Generationen zu sichern.“

Dieser Zielsetzung sieht sich die CDU Hennef verpflichtet. Wir sehen darin eine hohe Übereinstimmung mit unseren Werten und Zielsetzungen. Gern orientieren wir uns deshalb auch in diesem Programm an den im Leitbildprozess definierten Themenfeldern

- Schutz von Natur und Landschaft
- Gestaltung von Urbanität
- Förderung von Bildung und Kultur
- Stärkung des sozialen Miteinanders.

Hennef soll erfolgreich weitergehen auf dem Weg einer lebenswerten Stadt, einer lebenswerten Heimat. Dafür steht Ihre CDU!

### **3. Natur und Landschaft schützen**

#### **Nachhaltig und zukunftsfreundlich mit Ressourcen umgehen**

Die CDU Hennef hat sich mit ihren Anträgen und Ideen als treibende Kraft bei der Entwicklung Hennefs zu einer umweltfreundlichen Stadt gezeigt. Diese Politik möchten wir in den nächsten Jahren fortsetzen.

Vorreiter ist Hennef zum Beispiel durch die energieeffiziente und insektenfreundliche LED-Beleuchtung am Busbahnhof. Auch im Siegbogen wird die Straßenbeleuchtung mit LED-Technik installiert. Die Beleuchtungssanierung am Gymnasium bringt erhebliche Einsparpotentiale.

Wir werden die schrittweise und wirtschaftliche Umstellung der Beleuchtung auf moderne energieeffiziente Technik umsetzen. In diesem Zusammenhang sind wir gespannt auf die Auswertungen der Erfahrungen des Projektes „dial4light“, in dem die Anwohner die Dauer des Einsatzes der Straßenbeleuchtung mit steuern können.

Die Nutzung von Sonnenenergie ist in Hennef etabliert. Der Antrag der CDU Fraktion, die Mehrzweckhalle Meiersheide mit Erdwärme (Geothermie) zu versorgen, wurde umgesetzt. Ein Blockheizkraftwerk sorgt für Wärme und Energie beim Abwasserwerk. Eine Biomasseheizanlage ist für den neuen Baubetriebshof geplant, hier wird Grünschnitt zur Beheizung verwendet. Die Mittel aus dem Konjunkturpaket 2009/2010 wurden in Hennef gezielt in Wärmedämmung und Energiesparmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden (Schulen, Kindergärten) eingesetzt.

Private Haushalte, die Energiesparmaßnahmen umsetzen und auf erneuerbare Energien umsteigen, werden durch Information unterstützt (Solarkataster, Thermografiegutachten).

Energiesparen ist Aufgabe der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Wir als CDU werden dafür Sorge tragen, dass die Stadt diesen Weg konsequent weiter geht.

Als Partei des Mittelstandes ist es uns besonders wichtig, die regionale Wirtschaft dabei zu stärken, Arbeitsplätze in der Region zu schaffen: Wärmedämmung und regionale Energieerzeugung führen zu Aufträgen an die regionale Wirtschaft und stärken die ökologische und wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Region.

Mit dem Antrag, ein Potenzialkataster für Gründachflächen zu erstellen, werden wir dafür sorgen, dass versiegelte Flächen der Natur zurückgegeben werden. Durch zusätzliche begrünte Gebäudeflächen wird das innerstädtische Klima verbessert und die Stadt im Sommer weniger aufgeheizt. Es wird Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschaffen und damit die Artenvielfalt in der Stadt gestärkt. Gründächer stellen eine natürliche Wärmedämmung dar und helfen so, Heizkosten zu sparen. Wir möchten, dass Hausbesitzer informiert werden, welche Möglichkeiten es gibt, flache und leicht geneigte Dächer hierfür zu nutzen.

Bei diesen wichtigen Einzelmaßnahmen für Klima und Umwelt möchten wir aber nicht stehen bleiben: Klimaschutz soll dauerhaft Thema in Hennef sein und systematisch bearbeitet werden. Deshalb soll die Stadt Hennef ein eigenes Klimaschutzkonzept erarbeiten. Dabei sind die Erfahrungen anderer Kommunen abzufragen, der Praxisleitfaden des Deutschen Instituts für Urbanistik zur Unterstützung hinzuzuziehen und die im Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Nordrhein-Westfalen aufgeführten Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Die Stadtverwaltung soll über die Struktur eines Hennefer Klimaschutzkonzeptes berichten und Schwerpunkte, Ziele, Maßnahmen oder auch bereits umgesetzte Maßnahmen im zuständigen Ausschuss darstellen. Die hierfür notwendigen Mittel sind im Haushalt einzuplanen. Zudem ist abzuklären, ob es für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes Fördermittel gibt. Dies haben wir bereits beantragt.

Als es um die Privatisierung der Wasserversorgung ging, rief die CDU die Hennefer dazu auf, im Internet die Petition „Wasser ist keine Handelsware“ zu unterstützen und brachte auch einen entsprechenden Antrag in den Rat ein. Trinkwasser ist eines der kostbarsten Güter. Es darf deshalb nicht durch Spekulation zu horrenden Wasserpreisen oder einer verschlechterten Trinkwasserqualität kommen. Dass Wasser auch weiterhin ein öffentliches Gut bleibt und keine Handelsware, verdanken wir somit auch den Unterschriften der Henneferinnen und Hennefer.

Fairer Handel ist uns wichtig. Unser Verhalten vor Ort hat Einfluss weit über den lokalen Bereich hinaus: Seit 2012 ist Hennef eine „Fair-Trade-Town“, eine Stadt, die sich den Zielen des fairen Handels verpflichtet hat und diese Ziele auf verschiedenen Ebenen umsetzt. Wir haben den fairen Handel weltweit und vor Ort, mit regionalen Produkten, im Blick. Faire Preise muss es im globalen Handel geben, aber auch die örtlichen Erzeuger, z.B. von Milch und anderen regionalen landwirtschaftlichen Produkten müssen einen fairen, auskömmlichen Preis erhalten. Es gilt, alle Verbraucherinnen und Verbraucher bei ihren Kaufentscheidungen zu gewinnen, den Mehrwert von fair gehandelten, von regionalen Produkten zu erkennen. Als CDU Hennef unterstützen wir diese Initiativen mit großer Überzeugung.

**Unsere Dörfer sollen Zukunft haben**

Auf unsere Initiative hin wird der Flächennutzungsplan (→ S.9/20) überarbeitet. Umfangreiche Fachgutachten wurden erstellt, darunter eines durch die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn zum Thema „Die Dörfer“. Darin erkennen wir viel Entwicklungspotenzial, damit die Dörfer auch zukünftig mit Leben gefüllt bleiben und zum vielfältigen Bild unserer Stadt beitragen können. Dies ist zugleich eine große Herausforderung, der wir uns durch vorausschauende Investitionen und Besiedlungskonzepte stellen wollen. Ein Anfang ist gemacht durch unseren Arbeitskreis Wohnen/Demographie und Soziale Infrastruktur, dessen Ergebnisse in den Flächennutzungsplan mit eingearbeitet werden sollen.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass Verödung durch längerfristige Leerstände von Gebäuden vermieden wird. Baulücken und Freiflächen sollen auf ihre Eignung zur Neubebauung hin geprüft werden. Wir möchten ein Modell erarbeiten, wie jungen Familien, die in unseren Dörfern leben möchten, der Start in vorhandenen Wohngebäuden erleichtert werden kann. Wichtig zum Erhalt der Attraktivität unserer Dörfer als Wohnorte ist eine funktionierende Infrastruktur. Eine solide und barrierefreie ÖPNV-Anbindung ist ebenso zwingend erforderlich wie schnelles Internet. Spiel- und Bolzplätze müssen vorhanden und in gutem Zustand sein.

### **Vielfalt im ländlichen Raum erhalten**

Seit Dezember 2010 beteiligt sich die Stadt Hennef gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis und anderen Kommunen am Projekt „Chance Natur. Wir fördern Heimat“, das sich den Schutz von Natur und Kulturlandschaft vom Siebengebirge bis Windeck zum Ziel setzt. Dabei haben wir vor allem das Krabachtal und das Adscheider Tal im Blick. In diesen Bachtälern ist ein großer Artenreichtum von Pflanzen und Tierarten vorhanden, von denen viele auf der Liste der bedrohten Arten stehen. Weiter unterstützen wir den Erhalt der Altbaumbestände und Streuobstwiesen östlich von Uckerath.

Besonders am Herzen liegen uns die landwirtschaftlichen Betriebe. Die Henneferinnen und Hennefer schätzen in Zeiten berechtigter Kritik an der globalen Lebensmittelproduktion bei landwirtschaftlichen Produkten Regionalität und Qualität der Waren und Beachtung des Tierwohls durch die Hersteller. Deshalb ist es uns wichtig, Erzeuger in unserem unmittelbaren Umfeld zu stärken. Flächen für die landwirtschaftliche Produktion müssen in ausreichendem Maß erhalten bleiben.

### **Fluglärm verringern: Wir bleiben am Ball**

Leidvoll haben wir erfahren müssen: Die Einflussmöglichkeiten Hennefs auf eine nächtliche Fluglärmreduzierung ist begrenzt, jetzt sogar vollkommen ausgeschöpft. Dieser bitteren Erkenntnis mussten sich nicht nur unser Bürgermeister, sondern auch der Rat und die Hennefer Mitglieder in der Fluglärmkommission Köln-Bonn stellen. Das Ziel einer nächtlichen Kernruhezeit von Mitternacht bis 5:00 Uhr, zumindest aber ein Nachtflugverbot für Passagiermaschinen in dieser Zeit, wird wohl nur in der gemeinsamen Klage mit Siegburg, Lohmar und anderen Kommunen durchzusetzen sein. Wenn auch die Umstände ungünstig sind, so bleibt es für die CDU Hennef bei diesem Ziel, sind doch die negativen Auswirkungen des Fluglärms auf die Gesundheit der Betroffenen inzwischen längst in zahlreichen Studien nachgewiesen.

Die jetzige Nachtflugregelung gilt bis 2030. In unserer schnelllebigen Zeit können sich Anforderungen und Rahmenbedingungen rasch ändern. Das bedeutet, dass man sich hier von Hennef aus wieder einbringen kann. Darauf sind wir vorbereitet.

In der Zwischenzeit werden wir jede Gelegenheit nutzen, Einfluss zu nehmen auf Entscheidungen, wie beispielsweise zum Einsatz leiserer Flugzeugtypen, wechselnde Flugrouten und auf höhere Lande- und Startgebühren in der Nacht.

#### **4. Urbanität gestalten - Städtische Lebens- und Standortqualität weiterentwickeln**

Eine vorausschauende Weiterentwicklung unserer Stadt ist Zukunftsgestaltung in jeglicher Hinsicht. Gesunde Wirtschaftsunternehmen, florierender Handel und dichte Dienstleistungsangebote bedeuten wohnortnahe Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten. Eine gute städtebauliche Infrastruktur ist dabei Voraussetzung und Konsequenz für alle gleichermaßen. Von dem, was wir uns für diese Bereiche in der zu Ende gehenden Ratsperiode vorgenommen hatten, haben wir viel geschafft:

##### **Mehr Wohnen, Handel, Dienstleistung und Lebensqualität**

In Hennef Mitte, südlich der Bahnlinie, sind mit dem Jugendpark und dem Generationenhaus (→ S.16/17/18) wichtige Ergänzungen der sozialen und kulturellen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche, Senioren und Familien entstanden. Der Place Le Pecq hat mit dem dort errichteten Geschäftshaus einen baulich attraktiven Akzent erhalten. In der Mittelstraße hat sich ein Gesundheitszentrum angesiedelt, in der Humperdinckstraße eine Seniorenresidenz. Diverse Wohnbaumaßnahmen wurden realisiert. Das Park-und-Ride-Parkhaus in der Humperdinckstraße wurde um einen Erweiterungsbau mit 352 zusätzlichen Parkplätzen vergrößert und hat jetzt für insgesamt 688 Pendler Platz. 52 neue Fahrradboxen wurden eingerichtet. Eine deutliche Verbesserung in Sicherheit, Übersichtlichkeit und nicht zuletzt Barrierefreiheit bietet der neu gestaltete Busbahnhof (→ S.18) mit moderner, rollstuhlgerechter öffentlicher Toilettenanlage.

Mit der Eröffnung eines Möbelhauses wurde eine seit Jahren brachliegende Großimmobilie am westlichen Stadteingang erfolgreich einer neuen Nutzung zugeführt, die in Hennef viel beachtet wird und eine nicht geringe Zahl an auswärtigen Kunden in unsere Stadt lenkt. Mit der Ansiedlung eines weiteren Lebensmitteldiscounters am östlichen Stadteingang wird dort die Angebotspalette an Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in guter Weise abgerundet.

In Uckerath hat sich mit ca. 30 Einzelhandelsbetrieben ein eigenständiges Nebenzentrum ausgebildet. Aufgrund des Einzugsgebietes und der Entfernung des Stadtteils Uckerath zum Zentralort ist es unser Ziel, den grundsätzlich bereits gut besetzten Einzelhandelsstandort weiter zu stärken. Die erfolgreiche Ansiedlung von zwei Discountern sowie die Eröffnung des Gesundheitszentrums (→ S.19) bestätigen uns in dieser Zielsetzung.

Die Ortsumgebung Uckerath bleibt unser erklärtes Ziel. Zum einen wollen wir den Einkaufsstandort Uckerath als Subzentrum und die Aufenthaltsqualität dort weiter stärken. Das ist nur möglich durch weniger Durchgangsverkehr. Zum anderen wollen wir die Umwelt

und die Menschen entlasten von Verkehr, Lärm und Abgasen. Das in den vergangenen Jahren extrem angestiegene Verkehrsaufkommen gehört nicht in den Ort, sondern um den Ort herum geführt.

Zu unseren Zielen zählen die Sicherung und Stärkung der weiteren vorhandenen Versorgungsbereiche, insbesondere: das Nahversorgungszentrum Geistingen sowie die Ergänzungsstandorte Stoßdorf, westlicher Stadteingang (Frankfurter Straße im Abschnitt zwischen Autobahnanschluss und Königstraße) sowie Bonner Straße.

Mit Blick auf unsere zahlreichen Dörfer und Ortslagen ist es außerdem Ziel, eine möglichst wohnungsnah Grundversorgung sicherzustellen. Dort wo eine Nahversorgung nicht möglich ist, sind alternative Versorgungsmöglichkeiten zu fördern wie z.B. Hofläden, Verkaufswagen und Lieferserviceangebote.

### **Ein neues Wohngebiet am östlichen Stadtrand: Eine Erfolgsstory in Zahlen**

Im Hennefer Neubaugebiet „Im Siegbogen“ haben sich viele Familien mit Kindern ihren Traum vom eigenen Haus und ein Leben zwischen Stadt und Land erfüllt. Auf ca.18 Hektar Land entstand in den vergangenen Jahren unser neuer östlicher Stadtrand.

Nach schleppendem Anlauf hatte die Stadt Hennef mit unserem Bürgermeister Klaus Pipke die Vermarktung selbst in die Hand genommen. Ein städtebaulicher Entwurf wurde erarbeitet und beschlossen, auf dessen Grundlage dann eine Reihe von Bebauungsplänen aufgestellt wurde. Hier haben wir die Weichen richtig gestellt, damit sich junge Familien Wohneigentum schaffen können.

Es begann in den Jahren 2004/2005 mit der Hundskehr und dem Schmittenpfädchen. Es folgten 2009 der Bereich „Im Siegbogen-Nord“ und „8-Höfe“ und 2010 „Im Siegbogen-Süd“. Bis heute entstanden im Gesamtbereich 186 Einfamilienhäuser, 54 Doppelhäuser, 35 Reihenhäuser und 12 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 430 Wohneinheiten. Zurzeit leben hier 851 Menschen mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren.

Alle Straßen wurden nach Kinder- oder Märchenbuchautoren benannt, die sehr gut zu Familien mit Kindern passen. So liegen z.B. die Grundschule mit ca. 232 Schülern und der neue Kindergarten an der Astrid-Lindgren-Straße.

Auch die Infrastruktur kann sich sehen lassen – alle Planungen haben wir akribisch geprüft und hohe Qualitätsansprüche angelegt: In jedem Bereich unseres neuen Stadtteils gibt es wunderschöne Spielplätze und Grünanlagen. Etwas ganz Besonderes ist ein großer Generationenplatz (→ S.15/17/19). Die Idee dazu wurde bereits 2009 eingebracht von unserer CDU Kreistagsfraktion und danach auch von der CDU Hennef konkret für dieses Gebiet aufgegriffen. Der Platz ist heute ein Treffpunkt für Jung und Alt und immer noch eine Rarität mit Modellcharakter für die ganze Stadt. Zudem gibt es einen Großspielplatz für alle Altersstufen, einen Spielplatz mit dem Schwerpunkt für schulpflichtige Kinder und etliche Kleinkinderspielplätze.

Der S-Bahnhaltepunkt „Hennef - Im Siegbogen“ wurde im August 2012 eingeweiht. Er entspricht allen Anforderungen an moderne Standards und ist natürlich barrierefrei zugänglich. Stündlich kann man von diesem Haltepunkt nach Köln oder Au an der Sieg fahren und kostenfrei parken. Es gibt eine Park & Ride-Anlage mit 75 Stellplätzen und eine Bike & Ride-Anlage für 51 Fahrräder, dazu 38 abschließbare Fahrradboxen, jeweils mit einer

Ladestation für E-Bikes. Die gute Nachricht für die Zukunft: Ab 2016 sollen die S-Bahnen von und nach Hennef alle 30 Minuten fahren.

Als Besonderheit gibt es in diesem Wohngebiet die Klimaschutzsiedlung „8-Höfe“. Hier wurden 10 Doppelhäuser mit folgenden energetischen Anforderungen errichtet: Eine Begrenzung der CO<sub>2</sub>-Emission, ein 3-Liter-Haus, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, eine Photovoltaikanlage und eine 3-fach Wärmeschutzverglasung. Dieses Pilotprojekt wurde von der Landesregierung gefördert.

Wir sind sicher: Viele junge Familien haben im Siegbogen eine neue lebens- und lebenswerte Heimat gefunden. Unser Ziel ist, ihnen das Ankommen in Hennef leicht zu machen und sie willkommen zu heißen. Hieran werden wir weiter arbeiten.

### **Erfolgreicher Ausbau des DSL-Netzes**

Eine der nachhaltigsten und erfolgreichsten Maßnahmen zur Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes war in den zurückliegenden Jahren der planvolle und konsequente Ausbau der DSL-Versorgung in Hennef. Waren im Dezember 2008 lediglich 49% aller Haushalte ans schnelle Internet angeschlossen, so waren es im September 2013 96%, Tendenz weiter steigend. Der Versorgungsgrad in Hennef liegt damit deutlich über dem anderer ländlich geprägter Städte. Das ist eine beachtliche Leistung angesichts der Größe unseres Stadtgebietes, der Zahl kleiner Orte mit vergleichsweise geringer Bevölkerungszahl und der hohen Ausbaurkosten für die DSL-Anbieter.

Insbesondere die erfolgreichen Verhandlungen zwischen Bürgermeister Klaus Pipke und der Deutschen Telekom, die in mehreren Kooperationsverträgen ihren Abschluss fanden, haben zum Ziel geführt, eine hohe Anzahl der Haushalte und Gewerbetreibende mit möglichst hohen Breitbandgeschwindigkeiten zukunftssicher zu machen.

Es ist nicht zu übersehen: In den letzten 5 Jahren und auch schon davor haben wir eine Reihe von Großprojekten umgesetzt. Unsere Stadt ist nicht nur an Bevölkerung erheblich gewachsen, auch die Infrastruktur hat sich mit entwickelt. Hennef muss weiterhin ausreichend Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten bieten. Einige Projekte sind noch in der Umsetzung, andere wollen wir angehen.

### **Neue Planungen: Fahren, parken und einkaufen in der Innenstadt**

Dringend braucht unsere Stadt die Unterführung unter der Bahnlinie an der Bröltalstraße. Wir haben mit der Errichtung des dortigen Kreisverkehrs und der Beschlussfassung über erforderliche Vorplanungen alle Voraussetzungen geschaffen, damit die Deutsche Bahn mit ihren Planungen und Ausführungen daran anschließen kann. Die Stadt Hennef hat ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt ist die Bahn am Zuge. Wir werden die Stadtverwaltung auch weiterhin bei allen Aktivitäten unterstützen, die geeignet sind, die Deutsche Bahn zum Handeln zu bewegen.

In Arbeit ist ebenfalls das Areal in der Ladestraße. Auf der südlichen Seite entsteht ein großes Geschäftsgebäude mit einem Elektrofachmarkt als neuem attraktivem Publikumsmagneten für unsere Innenstadt und weiteren, kleineren Geschäften, daneben ein neues Parkhaus. Für die Nordseite der Ladestraße wünschen wir uns eine Bauleitplanung, um auch dort die Nutzungsmöglichkeiten für Einzelhandel und Dienstleistungen zu verbessern. Wir wissen, dass hierfür Vereinbarungen mit anderen Vertragspartnern, wie dem



Landesbetrieb Straßenbau NRW unumgänglich sind. Die erforderlichen verwaltungstechnischen Verfahrensschritte werden wir gern von Seiten der Politik unterstützen.

Großes Potenzial hat das Gebiet Heiligenstädter Platz/Lindenstraße/Mozartstraße. Bei allen Chancen, die dieser Bereich für Handel, Dienstleistung und Wohnen im Herzen der Stadt bietet, so sorgsam ist diese Lage stadtplanerisch zu behandeln. Fragen der Erschließung und der Schaffung eines ausreichenden Parkangebots stellen jegliche Planung hier vor große Herausforderungen. Wir werden an dieser Stelle nur solche Entwicklungsideen weiter verfolgen, die sowohl diese Fragen überzeugend beantworten, als auch eine besondere Qualität in Architektur, städtebaulicher Einpassung und Einzelhandelsbesatz aufweisen.

Parken ist ein Dauerthema in der Innenstadt. In der Ladestraße entsteht ein Parkhaus, das das derzeitige zulässige Maximum an 217 neuen Parkplätzen bieten wird. Wir haben darauf geachtet, dass die baulichen Voraussetzungen zu einer eventuellen späteren Aufstockung geschaffen werden, damit wir sofort reagieren können, wenn sich die begrenzenden Auflagen ändern.

Entlastung für die Innenstadt könnte ein neues Parkhaus auf der freien Fläche an der Mittelstraße südlich der Bahnlinie bringen, eine Idee, deren Prüfung wir vorantreiben möchten.

### **Gewerbe im Sondergebiet Kleinfeldchen: nur in Maßen**

Hennef braucht für seine weitere Entwicklung neue Gewerbegebiete. Dies ist die Aussage einschlägiger Gutachten. In einem ersten Schritt in diese Richtung beabsichtigt die Verwaltung, ein kleines Gebiet aus dem Sondergebiet Kleinfeldchen an der B8 gegenüber dem Hossenberg herauszuschneiden, um hier neben einer neu zu errichtenden Polizei- und einer Rettungswache, die dem Gemeinbedarf dient, auf einer begrenzten Fläche von ca. 5 Hektar Gewerbe anzusiedeln. Mit Rücksicht auf die zu erwartende Erhöhung des Verkehrsaufkommens an der jetzt schon stark befahrenen Kreuzung aus Richtung Wingenshof, die durch die starke Hanglage bedingten hohen Anforderungen an die Entwässerung und auf das durch hochwertige Wohnbebauung geprägte unmittelbare Umfeld legen wir großen Wert auf die Einhaltung der angegebenen Größenordnung. Erforderliche Investitionen müssen im Verhältnis zum vorab zu definierenden Nutzungsumfang stehen.

### **Neuen Flächennutzungsplan genau prüfen**

Auf unsere Initiative hin wurde mit der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans (→ S.5/20) begonnen. Nach mehr als 20 Jahren „Laufzeit“ des alten Flächennutzungsplans war das gesamte Stadtgebiet einer Revision zu unterziehen mit dem Ziel, neue Bereiche für Wohnbebauung und Gewerbeansiedlung zu identifizieren. Parallel wurden Gutachten zu den Themen Dorfentwicklung, Einzelhandel, Landwirtschaft, soziale und technische Infrastruktur, Wohnen und Demografie, Arbeiten und Ökologie erstellt, die die Entwicklungserfordernisse und –möglichkeiten für Hennef analysieren und den Handlungsbedarf benennen. Diese Befunde und die große Anzahl von Eingaben aus der Bevölkerung, die im Rahmen dieses Verfahrens auf die Ausweisung neuer Baugebiete zielen, machen deutlich, wie richtig unsere Initiative war. Im Zuge der Bearbeitung hat sich sodann erwiesen, dass an vielen Stellen weitere Prüfungen zwingend erforderlich sind. Da der neue Flächennutzungsplan wieder eine längere Gültigkeitsdauer haben soll, gilt es nun, die neuen Festlegungen ohne falsche Hast zu bedenken und zu beraten. Die notwendige Zeit möchten wir für die weitere

Entscheidungsfindung einräumen, damit wir den Henneferinnen und Hennefern am Ende ein konsens- und tragfähiges Ergebnis vorlegen können.

### **Hochwasserschutz bleibt wichtiges Thema**

Nachdem der Hochwasserschutz für den Zentralort abgeschlossen ist, bleibt es unser Ziel, noch bestehende Schwachpunkte, wie in Weldergoven, Allner und im Restbereich der Sieg bis zur Stadtgrenze von Sankt Augustin zu beseitigen und geeignete Maßnahmen nach Planung, Bürgerbeteiligung, Genehmigung und Finanzierung durchzuführen.

### **Verkehrswege in guter Qualität erhalten und ausbauen, Schulwege sichern**

Im gesamten Stadtgebiet gilt dem Zustand der Straßen und Plätze stets unser besonderes Augenmerk: Gute Substanz ist zu erhalten, weniger gute deutlich zu verbessern, das zeigt auch die von uns veranlasste Erhöhung der Maßnahmen für Unterhaltung, Ausbau und Instandsetzung unserer Straßen. Der notwendige Ausbau einiger Straßen wird nach der erforderlichen Kanalsanierung erfolgen.

Verkehrliche Gegebenheiten und Erfordernisse haben wir fest im Blick, das gilt auch für den Ausbau des Engpasses „Allner Brücke“ für die in 2014 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden soll.

Zur Optimierung der Aufenthaltsqualität auf unseren Straßen und Plätzen streben wir nach Innovation: Auf unsere Veranlassung hin werden Möglichkeiten zur Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum (→ S. 13) regelmäßig geprüft, unsere Idee wird in Zusammenarbeit mit interessierten Hennefer und auswärtigen Künstlern weiterentwickelt.

Von Qualität nicht zu trennen ist die Sicherheit: Dazu gehört die Ausschöpfung straßenbaulicher Möglichkeiten, um die Einhaltung von Tempolimits – insbesondere in Wohngebieten und dort vor allem im Bereich von Kindergärten und Schulen – zu fördern. Dieses soll auch dazu beitragen, die Schulwege sicher und attraktiv zu machen. Alle Planungen im öffentlichen Raum sind mit dem Ziel zu überprüfen, dass sie den speziellen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen genügen.

Zu Qualität und Sicherheit gehören sowohl im innerstädtischen als auch im ländlichen Bereich der weitere Ausbau des Radwegenetzes, der Gehwege und Querungshilfen. Die hierzu von der CDU gestellten Anträge werden weiter verfolgt und ergänzt. Dort, wo der Rhein-Sieg-Kreis oder das Land NRW zuständig sind, werden wir weiter auf Verbesserungen drängen.

### **Umfassendes und leistungsstarkes Stadtmarketing**

Hennef soll attraktiv sein für seine Bürgerinnen und Bürger, für Familien und Kinder, für seine Handel- und Gewerbetreibenden und für alle, die als Kunden oder Touristen unsere Stadt besuchen möchten. Ganz besonders wichtig dafür sind unsere Stadtevents. Sie tragen zu einer höheren Identifikation der Bürger mit unserer Stadt bei, erhöhen den Bekanntheitsgrad und stärken unseren Standort in der Region. Zu den beliebtesten und namhaftesten Veranstaltungen in unserer Stadt zählen: Europawoche, Hennef-Triathlon, KinderSportFest, Siegtal-Festival, Stadtfest und Kirmes, Stadtflohmarkt, Weihnachtsmarkt. Einen erheblichen Beitrag zu diesen und anderen Aktivitäten leisten die zahlreichen Vereine (→ S.3/14/15/16), die mit ihrem Engagement in die Region hineinstrahlen wie z.B. die Werbegemeinschaft, der Verein Stadtmarketing, die Karnevalsvereine, Gesangsvereine und

im sportlichen Bereich z.B. der HTV, der FC Hennef 05 und der Judo Club Hennef. Allen Akteuren, die dabei ihren unverzichtbaren Beitrag leisten, wird die CDU Hennef auch in Zukunft ein zuverlässiger Ansprechpartner sein.

### **Nicht nur funktional, sondern auch schön**

Umgeben von starken Einkaufsstädten wie Siegburg, Bonn und Köln haben wir es zusammen mit der Werbegemeinschaft und dem Verein Stadtmarketing e.V. geschafft, den Hennefer Einzelhandel nachhaltig zu stärken. Mit der neuen Gestaltungssatzung für die Frankfurter Straße wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass Leben und Einkaufen in Hennef noch attraktiver wird. Zusätzlich wollen wir stadtweit einen Wettbewerb zur Fassadengestaltung ausschreiben.

Hierbei soll es ganz speziell um Fassaden von Geschäftshäusern gehen, um Schaufenster und Auslagen und insbesondere die gelungene Kombination aller Elemente, die eine Fassade ausmachen. Es geht uns ganz bewusst um ein Gegengewicht gegen die heute vielfach zu beobachtende City-Einheitsgestaltung und Schaufenstermonotonie durch Werbeanlagen von Filialisten und Franchise-Unternehmen. Die Fassaden und Fenster sind die Gesichter der Hennefer Einkaufszentren und als solche Identifikationsmerkmale für unsere Stadt – und es sollen eben gerade keine Allerwelts Gesichter sein, sondern Hennefer Gesichter.

## **5. Bildung, Kultur, Sport – gesellschaftliche Teilhabe stärken**

Wir Menschen lernen lebenslang. In den letzten Jahren hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Bildung und Lernen schon bei den Kleinsten in Familie und Kindertagesstätte beginnen. Nach der Schule ist Weiterbildung das zentrale Thema, dazu gehören Kultur und Sport. Nie war ein guter Bildungsstand wichtiger für die persönliche wirtschaftliche Absicherung als heute. Für alle Henneferinnen und Hennefer in jedem Lebensalter das passende Angebot bereit zu halten, ist uns deshalb ein zentrales Anliegen.

### **Vielfältiges Angebot an Kindertageseinrichtungen**

Hennef bietet mit seinen 27 Kindertageseinrichtungen, davon 7 Familienzentren, eine vielfältige Landschaft der Betreuung und frühen Bildung. Die Eltern haben die Wahl zwischen Einrichtungen der Kirchen, freier Träger und städtischen Kindertagesstätten.

Die Versorgungsquote der Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt liegt bei über 90 % und sichert den Bedarf.

Um das Ziel, ein bedarfsgerechtes Angebot auch an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren (U 3) zu erreichen, wurde das Angebot in den letzten Jahren bedarfsgerecht erweitert. Bau- und Umbaumaßnahmen werden zusätzlich zu den Bundes- und Landesmitteln mit erheblichen städtischen Mitteln vorangetrieben. Zum 1. August 2013 konnte allen Eltern, die Bedarf hatten, ein Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder einer (Groß-) Tagespflegegruppe auch für ihre ein- oder zweijährigen Kinder angeboten werden.

Wir als CDU Hennef sind stolz auf diese von uns maßgeblich gestaltete Entwicklung und wollen, dass die Anzahl der Plätze weiterhin für die Nachfrage nach Betreuung in Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen ausreichend ist.

Die qualitative Entwicklung unserer Kindertagesstätten soll in den nächsten Jahren im Focus stehen.

Wir setzen uns ein für den Ausbau der elterngerechten und familienzeitfreundlichen Gestaltung der Betreuungszeiten für die Familien, die auf längere oder spezielle Betreuungszeiten angewiesen sind.

Wir wollen Inklusion von Anfang an verwirklichen. In fast 75 % der Kindertageseinrichtungen findet inklusive bzw. integrative Bildung statt. Behinderte und nicht behinderte Kinder werden gemeinsam erzogen. Dies ist uns ein wichtiges Anliegen, bei dem wir vorangehen, um dies vom Start an in allen Lebensbereichen verwirklichen zu können. Das auf unsere Initiative hin entstandene Bildungs- und Inklusionsbüro (→ S.2) koordiniert die Anforderungen an Jugendhilfe und Schule. Wir werden die Weiterentwicklung dieses Aufgabenbereiches unterstützen.

Die Betreuung der Kinder durch ihre Eltern und Familien wird in Hennef durch das große Angebot von Spielplätzen in den Wohngebieten und durch Angebote freier Träger in Spielgruppen ergänzt. Dies soll auch weiterhin so bleiben und bei Bedarf verbessert werden.

### **Unsere Schullandschaft: vorbildlich in der Region**

Hennef hat eine moderne und zukunftsfähige Schullandschaft. Mit der Errichtung einer zweiten Gesamtschule in unserer Stadt tragen wir dem landesweiten zwischen CDU und Landesregierung geschlossenen Schulkompromiss Rechnung. Wir gehen aber noch darüber hinaus, indem wir den gymnasialen Zweig durch die Schaffung einer weiteren Sekundarstufe II ausbauen und somit mehr Plätze zum Erreichen des Abiturs bereitstellen. Wir unterstützen das Vorhaben der zweiten Hennefer Gesamtschule, den bilingualen, also den zweisprachigen Unterricht anzubieten.

Viele Millionen Euro haben wir in den letzten fünf Jahren in die Modernisierung und den Ausbau unserer Schulen investiert. Zu erinnern sei an den Neubau des naturwissenschaftlichen Trakts und der Mensa des Gymnasiums, die Erweiterungen an den Grundschulen, den bedarfsgerechten Ausbau der Offenen Ganztagsgrundschulen und die flächendeckende Umgestaltung der weiterführenden Schulen in den Ganztagsbetrieb.

Hier haben wir vieles erreicht, manches steht neu vor uns: So haben wir uns früher als die meisten Kommunen in Nordrhein-Westfalen auf den Weg zur Inklusion im Bildungsbereich gemacht. Für uns als Christdemokraten bedeutet Inklusion (→ S.2) die selbstverständliche Beteiligung jedes Einzelnen an allen Möglichkeiten der individuellen Lebensgestaltung, denn ein behinderter Mensch hat die gleichen Rechte wie ein nichtbehinderter. Für die Schulen unserer Stadt hat dies Auswirkungen. So beteiligen sich alle Schulen an der stadtweiten Bildungsvereinbarung dazu. Wir fördern zunehmend den Übergang der Kinder mit Behinderung von der Kindertagesstätte zur Grundschule und von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen. Als erste Stadt in NRW schufen wir ein politisches und fachkompetentes Gremium zur Begleitung und schrittweisen Umsetzung der Inklusion an unseren Schulen, indem wir die bestehende Arbeitsgemeinschaft „Jugendhilfe und Schule“ mit der Bearbeitung dieses Themas beauftragten und durch Experten verstärkten, die aus

eigener Betroffenheit ihre Fachkompetenz mit einbringen. Wichtig für die Zukunft ist aber, dass neben den von uns zu schaffenden Voraussetzungen auch das Land seinen Aufgaben nachkommt und für ausreichendes pädagogisches Personal und finanzielle Mittel sorgt.

Unserer Anregung folgend wurde in Hennef die Schulsozialarbeit (→ S.20) für Schülerinnen und Schüler mit persönlichen Problemen ausgebaut. Hier ebenfalls ein flächendeckendes System zu schaffen, ist unser Ziel für die nächsten Jahre.

Gemeinsam mit anderen setzen wir uns für die Errichtung einer „gebunden Ganztagsgrundschule“ ein, die das Angebot an Ganztagschulen auch im Grundschulbereich neben den an allen Schulen bereits existierenden Offenen Ganztagsgrundschulen (→ S.14/15) ergänzt. Für den Bereich der Offenen Ganztagschulen legen wir großen Wert darauf, dass einerseits kulturelle und Sportangebote hier ihren Platz finden, aber andererseits den Schülerinnen und Schülern noch genügend Zeit für außerschulische Aktivitäten wie insbesondere die Wahrnehmung kirchlicher Angebote bleibt.

Wir verzeichnen steigende Übergangszahlen von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II. Mehr und mehr Schülerinnen und Schüler streben das Abitur an. Diese Entwicklung begrüßen wir ausdrücklich. Geprüft werden muss in dem Zusammenhang, ob in der Gesamtschule Meiersheide Erweiterungsmöglichkeiten für die Sekundarstufe II bestehen, an welchen Stellen neue Räume geschaffen werden können, um die Nachfrage nach Schülerplätzen befriedigen zu können.

Notwendig erscheint uns, in den nächsten Jahren auch den Lebensraum der Schülerinnen und Schüler an den Schulen zu verbessern. Je länger die Schülerinnen und Schüler täglich an den Schulen bleiben, umso wichtiger wird das schulische Umfeld. So benötigt die Grundschule in Uckerath etwa einen überdachten Pausenhof, der auch als Treffpunkt und Veranstaltungsort genutzt werden kann. Die neue Gesamtschule muss ebenfalls für den Ganztagsbetrieb mit ausreichenden Flächen für Spiel und Sport ausgestattet werden. Auch das Außengelände am Schulzentrum an der Fritz-Jacobi-Straße muss entsprechend umgestaltet werden.

Seit Jahren führend ist die Stadt Hennef in der Förderung und dem Ausbau der Schulen in der Ausstattung im IT-Bereich. Bei der Vernetzung der Schulen auf hohem Standard, der Ausstattung mit aktuellen PCs und modernen Whiteboards wollen wir unser landesweit vorbildliches Niveau auch künftig sicherstellen.

### **Kultur und Kreativität vor Ort *er-lebbar* machen**

In unserer modernen Gesellschaft, die im Alltag stark auf Verzweckung und Funktionalität ausgerichtet ist, sind kulturelle Angebote unverzichtbar: Lesen, sich informieren, Medienangebote nutzen, offen sein für Neues und Fremdes, all dies ist nötig, um den eigenen Horizont weit zu halten und ständig neue Perspektiven zu gewinnen. Die Attraktivität unserer Stadt nach innen und außen begründet sich deshalb auch in einem breit gefächerten Kulturangebot.

Schon 2009 haben wir ein Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ (→ S.10) angestoßen, das Hennefer Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen soll, ihre Arbeiten auf Straßen und Plätzen unserer Stadt zu zeigen. Die rege Hennefer Kunstszenen soll auf diese Weise noch mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden und ins Gespräch kommen. Seitdem hat es mehrere interessante Aktionen gegeben. Zuletzt haben wir den östlichen Teil des Hennefer

Kurparks als Ort für einen Skulpturengang ins Gespräch gebracht und werden dieses Anliegen weiter verfolgen.

Auf Antrag der CDU hat die Stadtverwaltung 2012 ein „Kulturentwicklungskonzept Hennef 2013-2020“ erarbeitet. Es wurde vom Ausschuss für Kultur, Generationen und Soziales am 30.10.2012 und vom Stadtrat am 23.11.2012 jeweils einstimmig beschlossen. Es bildet folgerichtig für uns die Grundlage unserer kulturpolitischen Arbeit der kommenden Legislaturperioden. Ein zentraler Gedanke des Konzeptes, nämlich die Trennung des Kulturamtes vom Schulverwaltungsamt und die damit verbundene personelle Stärkung der städtischen Kulturarbeit, wurde bereits 2013 umgesetzt.

Die CDU wird insbesondere folgende Projekte weiter vorantreiben:

Musikschule und Stadtbibliothek sind für uns die wichtigsten städtischen Einrichtungen der kulturellen Bildung und müssen als solche dauerhaft gesichert werden.

Um die Kooperation der Musikschule (→ S.17) mit Schulen und offenen Ganztagschulen (→ S.13/15) zu ermöglichen, um auf den zunehmenden Ganztagsunterricht an den Regelschulen reagieren zu können und um weiterhin neue Schülerinnen und Schüler zu gewinnen, muss die Musikschule personell und finanziell ertüchtigt werden. Im Zuge des Aufbaues der neuen Gesamtschule müssen auch die räumlichen Möglichkeiten der Musikschule in der Kopernikus-Realschule sowie der Gemeinschaftshauptschule erweitert bzw. neu geschaffen werden. Hierzu müssen kluge Konzepte erarbeitet und gegebenenfalls erforderliche finanzielle Mittel im städtischen Haushalt bereitgestellt werden.

Es gibt in unserer Stadt ein breites, in Vereinen (→ S.3/10/15/16) ehrenamtlich getragenes musikalisches Angebot. Dieses soll erhalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden. Musikvereine und Chöre sollen bei der Mitgliederwerbung unterstützt und bei Kooperationen gefördert werden.

Die Stadtbibliothek ist für die Hennefer CDU viel mehr als ein Ort zur Ausleihe von Büchern und anderen Medien. Sie ist Lernort und Treffpunkt, Ort der Kreativität und des sozialen Miteinanders sowie ein Ort der Präsentation von Literatur und Kunst und nicht zuletzt als außerschulische Bildungseinrichtung Partner von Schulen und anderen Bildungsträgern in unserer Stadt. Es steht außer Frage, dass die Bibliothek durch die zunehmende Digitalisierung keineswegs an Bedeutung verliert, sondern im Gegenteil als Lotse und Bildungspartner sogar an Bedeutung gewinnen wird. Die Stadtbibliothek muss daher finanziell, räumlich und personell dauerhaft in die Lage versetzt werden, diesen Rollen gerecht zu werden.

Wir unterstützen die Idee eines Kulturzentrums. Hennefs Einwohnerzahl hat sich in den letzten 30 Jahren nahezu verdoppelt. Nun muss die kulturelle Infrastruktur der Größe der Stadt angepasst werden. Sowohl die Musikschule als auch die Stadtbibliothek verfügen nicht mehr über zeitgemäße räumliche Möglichkeiten, auch das Stadtarchiv ist sehr beengt untergebracht. In der Stadtbibliothek fehlen beispielsweise Sozialräume für die Mitarbeitenden und Kapazitäten für eine Erweiterung des Medienbestandes entsprechend der gewachsenen Ansprüche der Benutzerinnen und Benutzer. Zudem hat das Kulturentwicklungskonzept Defizite im Bereich von Proberäumen für Bands und Chöre, Atelierräume für Künstler und Räumen für selbstverwaltete Jugendkultur offenbart. Hier muss detailliert geprüft werden, wie ein Kulturzentrum Abhilfe schaffen und die Errichtung eines solchen Kulturzentrums z.B. unter Nutzung von Fördermitteln realisiert werden kann.

Das städtische Kulturprogramm stellt auch in Zukunft ein zentrales Angebot in Hennef dar und soll im bisherigen Umfang mindestens gesichert und insbesondere in den Bereichen Bildende Kunst und Literatur (in Kooperation mit der Stadtbibliothek) ausgebaut werden.

Eine besondere Rolle spielen auch im Bereich Kultur unsere Vereine (→ S.3/10/14/16): Das Ehrenamt im Bereich der Kultur- und Kunstvereine, der Musikvereine und Chöre, der Tanz- und Theatervereine, der Heimat- und Brauchtumsvereine wird als wesentlicher Bestandteil des vielfältigen kulturellen Lebens gefördert. Vor allem die Heimat- und Brauchtumspflege soll mittelfristig mit höheren städtischen Fördergeldern unterstützt werden.

### **Sportstadt Hennef**

2004 von der CDU als Idee eingebracht, hat sich der Begriff der „Sportstadt Hennef“ inzwischen zu einer Art Marke entwickelt.

Auf unsere Initiative hin ist in den letzten beiden Ratsperioden die Sportinfrastruktur der Stadt ganz erheblich ausgebaut worden. Erinnerung sei beispielhaft an den Bau zahlreicher Kunstrasenplätze und Kleinspielfelder, den Ausbau im Sportzentrum, den Bau der Turnhalle in Söven und der Gymnastikhalle des HTV und als Großprojekt den Bau der Mehrzweckhalle Meiersheide. Auch das jährliche Kindersportfest auf dem Hennefer Marktplatz wurde in dieser Zeit etabliert.

Im Neubaugebiet Siegbogen ist ein großer Generationenplatz (→ S.7/17/19) entstanden. In einer Weiterführung dieses Konzepts, ein Bewegungsangebot für Menschen jeden Alters zu schaffen, wurde auf Vorschlag des Stadtsportverbands Hennef e.V. die Errichtung einer „Spiellandschaft Stadt“ im Kurpark beschlossen. Dieses Projekt unterstützen wir ausdrücklich und werden es auch in der Umsetzung weiterhin mit konstruktiven Überlegungen begleiten.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Sportvereinen ist dank des „Paktes für den Sport“ und die immer aktualisierte Sportstättenleitplanung hervorragend. Für die Zukunft gilt es,

- das hohe Niveau der Zusammenarbeit zu erhalten,
- die Ausstattung der Sportanlagen zu sichern und wo nötig auszubauen und
- die Sportplätze im Rahmen der Möglichkeiten laufend den Anforderungen der Vereine und Sportler anzupassen.

Sportvereine (→ S.3/10/14/16) sind eine der wichtigsten sozialen Größen in einer Stadt. Sowohl für die Integration von Neubürgern als auch für das harmonische Miteinander der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind sie unverzichtbar. Ihre Bedeutung bei der Gesundheitsprävention ist ebenso wichtig wie ihre Rolle bei der Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Das ist ganz wesentlich das Verdienst der vielen Ehrenamtler in den Vereinen, die auch in Zukunft ideell und finanziell gefördert werden müssen.

Angesichts der zunehmenden schulischen Ganztagsbetreuung (→ S.13/14) und den damit verbundenen Einschränkungen für die Vereine, adäquate Trainingszeiten anbieten zu können, und für die jungen Sportler, in den Vereinen zu trainieren, müssen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen und Sportvereinen ausgebaut werden.

In einigen Jahren, nach dem Auslaufen der Haupt- und der Realschule, werden alle weiterführenden Hennefer Schulen im Ganztagsbetrieb sein. Zurzeit sind in Hennef rund 5.000 Kinder und Jugendliche in Sportvereinen aktiv. Ohne weitreichende Sportkooperationen könnten die Vereine spürbar junge Mitglieder einbüßen. Die Stadt muss hier durch Vernetzung, Förderung und administrative Unterstützung einiges leisten. Über die Frage, inwieweit die Notwendigkeit besteht, für dieses spezielle und wichtige Projekt „Sportkooperationen“ eine zusätzliche Stelle im Sportamt der Stadt zu schaffen, muss zweifellos nachgedacht werden – zum Wohl der Hennefer Vereine (→ S.3/10/14/15/20) und der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen dort.

## **6. Miteinander leben in der Generationenstadt Hennef**

### **Lebens- und liebenswerte Stadt für Jung und Alt**

Für die Menschen in Hennef ist das gute Miteinander der Generationen seit Jahren Selbstverständlichkeit. Hier tragen Nachbarschaft, Vereine, Kirchen und öffentliche Hand dazu bei, sich dem demografischen Wandel zu stellen. Die CDU Hennef ist federführend an einer Vielzahl von Projekten und Maßnahmen beteiligt, die mit dazu beitragen, dass wir Hennef als lebens- und liebenswerte Stadt für Jung und Alt erhalten.

### **Generationenhaus - beispielhaft für ein zukunftsweisendes Miteinander**

Das Generationenhaus (→ S.6/17/18) am Place Le Pecq ist in ganz Nordrhein Westfalen ein Leuchtturmprojekt und steht beispielhaft für ein zukunftsweisendes Miteinander. Kindertagesstätte, Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendstiftung auf der einen Seite - Seniorenbüro (mit dem Verzäll-Café), Verein Altenhilfe Stadt Hennef und Bürgerstiftung Altenhilfe auf der anderen Seite - im neuen Generationenhaus, das im Juli 2013 bezogen wurde, wird das harmonische Zusammenleben der verschiedenen Generationen vorgelebt.

Ziemlich genau fünf Jahre nach der erstmaligen Vorstellung gegenüber dem zuständigen CDU Minister Armin Laschet durch unseren Bürgermeister Klaus Pipke ist dieses Haus im September 2013 der Öffentlichkeit übergeben worden. Ein vielfältiges Angebot von Vereinen (→ S.3/10/14/15), Initiativen und Einrichtungen zeigt, wie wichtig und einmalig dieses Projekt ist. Beispielhaft seien hier genannt: VHS, Rentenberatung, pro familia, donum vitae. Weitere Anfragen liegen vor.

### **Nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement der Generationen**

Dass Generationen voneinander lernen können, zeigen viele andere Projekte, die in Hennef realisiert werden: Einsatz von Schülern in Altenheimen (Verein Altenhilfe Stadt Hennef), Vorleseveranstaltungen in Kindertagesstätten (Kinder- und Jugendstiftung), Projekt "Große helfen Kleinen" (Kinderschutzbund): ehrenamtlich engagieren sich Menschen für Menschen.

### **Familien und Kinder im Focus**

Für die CDU in Hennef, der jüngsten Stadt in der Region, stehen die Belange von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Mittelpunkt unserer Politik. Wir wollen ihnen Raum und Möglichkeiten zur Entfaltung geben und sie dort, wo es hilfreich ist unterstützen. Ehrenamtliche Initiativen wie die Kinder- und Jugendstiftung oder den Kinderschutzbund begrüßen wir sehr.



## **Mitwirkung und Mitgestaltung für Kinder und Jugendliche**

Unsere rund 70 Spiel- und Bolzplätze, von denen 33 von Heimatvereinen betreut werden, bieten eine gute Infrastruktur für Familien auch mit kleinen Kindern. Erste Plätze sind als Generationen(spiel)plätze (→ S.7/15/19) mit Aufenthaltsqualität auch für Ältere gestaltet.

Seit Langem fordert die CDU einen Bolzplatz für Hennef Mitte. Inzwischen findet eine konkrete Standortprüfung statt.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien vor Ort bei dem Ausbau von Spielflächen und Spielräumen und der Gestaltung hat sich als sinnvoll erwiesen und muss weiter fortgeführt werden.

Diese Beteiligung gehört neben der Kinder- und Jugendfragestunde und dem Jungen Parlament zu den vielfältigen Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt, bei ihren Angelegenheiten mitzubestimmen. Wir unterstützen das Junge Parlament in seinen Aktivitäten.

Die Musikschule (→ S.14) der Stadt Hennef ist als kulturelles Angebot gut verankert. Wir streben eine Erweiterung des kulturellen Angebots durch einen Kulturretat für Jugendliche an, fördern selbstverantwortete Initiativen und deren Aufnahme in das Kulturprogramm Hennefs.

Die Umsetzung der Kinder- und Familienverträglichkeitsprüfung im öffentlichen Raum ist Grundlage für eine gute Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Wir als CDU stehen dafür, dass dabei auch gleiche Rechte von Kindern mit und ohne Behinderung gleichermaßen Beachtung finden. So müssen Straßen und Verkehrswege für Kinder sicher sein. Gerade in der Nähe von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Schulen gilt es, die Sicherheit weiter auszubauen.

## **Unterstützung und Beratung**

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie in Hennef bietet frühe Hilfen für Kinder, ist Lotse wenn es um Kinder, Jugendliche und Familien geht:

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle als freiwilliges Angebot für alle Ratsuchenden ist ein wichtiges Fundament der Kinder- und Familienfreundlichkeit in Hennef. Die Erweiterung der Angebote für Familien mit Migrationshintergrund ist dabei unser besonderes Anliegen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Sprechstunden in den Stadtteilen/Familienzentren bildet eine Grundlage für die erfolgreiche Arbeit. Im Generationenhaus (→ S.6/16/18) in Hennef ist die Erziehungs- und Familienberatungsstelle nun zukunftssicher untergebracht.

Der Neugeborenenbesuchsdienst in Kooperation zwischen dem Malteser Hilfsdienst, dem Kinderschutzbund und der Stadt Hennef hat das Ziel, Familien persönlich zu ihrem Nachwuchs zu gratulieren und hilfreiche Informationen zu überbringen.

In politischer Verantwortung wird die CDU Hennef das Amt bei seinen Aufgaben und Aktivitäten stärken und unterstützen.

Zwei städtische Jugendeinrichtungen (Jugendzentrum und Jugendpark) bilden das Rückgrat der offenen Jugendarbeit in Hennef. Durch den Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit

(Streetworker) konnten viele Jugendliche einen Ansprechpartner finden. Die Anlaufstation im Generationenhaus (→ S.6/16/17) sichert eine gute Vernetzung.

Angebote der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sind wichtige Grundlagen, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen und in ihrem Lebensalltag zu begleiten.

Wir wollen die Jugendszene weiter im Blickfeld haben. Wir müssen auf Veränderungen reagieren. Dazu gehört als Perspektive auch der Ausbau des „Streetwork“.

### **Kinder schützen, in Hennef und überall**

Nicht nur die Kinder in Hennef sind unser Anliegen. Es ist uns wichtig, auch durch kommunalpolitische Aktivität die Kinderarbeit weltweit zu bekämpfen. So haben wir die Initiative ergriffen sicherzustellen, dass bei Beschaffungsmaßnahmen der Stadt keine Produkte aus Kinderarbeit verwendet werden. Als „Fair-Trade-Stadt“ legen wir Wert auf die Stärkung des fairen Handels: Arbeit, die gefährlich ist, die die Schulbildung oder seelische und körperliche Gesundheit von Kindern beeinträchtigt, darf es nirgendwo auf der Welt geben. Vor Ort können wir durch bewussten Einkauf von „Fair-Trade-Produkten“ unseren Beitrag für die Kinder in aller Welt leisten.

### **Älter werden in Hennef**

Subsidiarität, d.h. selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidung der Menschen in ihren persönlichen Belangen, steht für eine erfolgreiche Arbeit besonders im Bereich der Seniorenpolitik. Deshalb ist die Unterstützung der Seniorentagesstätten in Vereinen und Kirchengemeinden für uns seit Langem ein selbstverständliches Anliegen.

### **Mobilität und Barrierefreiheit: Beweglichkeit in allen Phasen des Lebens**

Mobilität ist in jeder Generation eine wichtige Frage. Wir wollen als CDU Antworten dazu geben, egal ob für Personen mit Kinderwagen, für Rollstuhlfahrer oder für ältere Menschen mit Rollatoren.

Um das zu erreichen, ist ein gutes ÖPNV-Netz notwendig. Eine gute Basis für Unabhängigkeit schafft das Anruf-Sammel-Taxi, das auf Antrag der CDU immer wieder erweitert wurde. Ebenso haben wir in den letzten Jahren bereits eine Vielzahl von Haltestellen barrierefrei umgebaut. Das Herzstück ist der neue Hennefer Busbahnhof (→ S.6), der für die CDU eines der wichtigsten Verkehrsprojekte der vergangenen Jahrzehnte war und gerade den weiteren berechtigten Ansprüchen an die Barrierefreiheit gerecht wird. Das Umbauprogramm an unseren Bushaltestellen geht weiter.

Eine der zentralen Aufgaben für die Zukunft ist die ungehinderte Nutzung von Wegen und Fußgängerüberwegen - gerade in einer älter werdenden Gesellschaft. Ein gelungenes Beispiel für solche Neugestaltungen sind die Wege im Hennefer Kurpark, die auf CDU-Antrag hin so gestaltet wurden, dass auch Menschen mit Behinderungen diese problemlos nutzen können.

Barrierefreiheit gilt in Hennef auch auf Spielplätzen. Alle Spielplätze der Stadt werden nach und nach unter dem Aspekt der Barrierefreiheit sowohl hinsichtlich der Zugänglichkeit als auch hinsichtlich der aufgestellten Spielgeräte überprüft. Wir wollen, dass alle Menschen in der Stadt die Spiel- und Generationenplätze barrierefrei erreichen und nutzen können.

Zur Barrierefreiheit gehört auch, dass die Internetseiten der Stadt – [www.hennef.de](http://www.hennef.de), [www.musik-in-hennef.de](http://www.musik-in-hennef.de) und [www.tourismus-hennef.de](http://www.tourismus-hennef.de) – im Sinne des Informationsfreiheitsgesetzes 2011 noch einmal neu überarbeitet und auf den neuesten Stand der Barrierefreiheit gebracht wurden.

### **Generationenspielplätze: neue Formen für Bewegung**

Im Kurpark ist der Bau einer Spiellandschaft (→ S.7/15/17) als Familien- und Generationenspielplatz geplant, um Beweglichkeit, Koordination und Geschicklichkeit zu fördern bzw. aufrecht zu erhalten. Diese Initiative des Stadtsportverbands wurde im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht und schließt sich nahtlos an das Projekt Generationenspielplatz im Neubaugebiet Siegbogen an, das von der CDU Hennef mit initiiert wurde.

### **Alt werden: zu Hause oder in Senioren- und Pflegeeinrichtungen**

Mobilität muss auch dort gelten, wo sich Jung und Alt am liebsten aufhalten: zu Hause. Gerade für ältere Menschen ist das "Älter werden in den eigenen vier Wänden" ein großer Wunsch. Wir wollen daher auch die Schaffung neuen Wohnraums, der die Anforderungen an die Barrierefreiheit gewährleistet, unterstützen.

Im Falle von Pflegebedürftigkeit bietet ein breites Angebot der häuslichen Pflege die entsprechenden professionellen Dienste an. Aber auch in der stationären Pflege hat Hennef ein ausgezeichnetes Angebot vorzuweisen. Dieses Angebot wurde in den vergangenen Jahren ständig erweitert und ausgebaut.

So ist Hennef nicht nur die jüngste Stadt in der Region, sondern bietet auch das größte Angebot an Pflegeplätzen. Neue Formen, wie z.B. Seniorenwohngemeinschaften mit Pflege, begrüßen wir außerordentlich. Diese Angebote, die heute fast ausschließlich im Zentralort vorhanden sind, müssen in den kommenden Jahren auch in der Fläche vorhanden sein. So hat die CDU für Uckerath die Errichtung eines Seniorenhauses beantragt.

Zu der optimalen pflegerischen Betreuung gehört eine optimale ärztliche Versorgung. Das Spektrum an Allgemein- und Fachärzten ist sehr gut. Gesundheitszentren (→ S.6), wie in Uckerath, sichern die Landarztversorgung auch in der Zukunft.

### **Leitstelle „Älter werden in Hennef“**

Um alle Beteiligten im Seniorenbereich noch besser im Sinne der Henneferinnen und Hennefer zu vernetzen, haben wir uns vorgenommen, eine zentrale Koordinierungs- und Anlaufstelle in der Stadtverwaltung einzurichten, die eng mit dem Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. und der Bürgerstiftung Altenhilfe zusammenarbeiten soll. Unter dem Begriff *Leitstelle „Älter werden in Hennef“* hat die CDU diese Koordinierungsstelle beantragt, die älteren Menschen und deren Angehörigen bei alltäglichen Problemen Hilfestellungen anbietet und die Menschen bei Bedarf an professionelle Beratungsstellen weiterleitet.

### **Solidarität leben und umsetzen**

Teilhabe für alle zu ermöglichen, unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen in den unterschiedlichen Lebensbereichen und –phasen ist für uns als CDU Hennef unabdingbar. Systematische Unterstützung derer, die regelmäßige Anlaufpunkte,

Ansprechstrukturen und Begleitung benötigen, ist daher aus unserer Sicht grundlegende Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander aller Henneferinnen und Hennefer.

### **Sozialberatung: wichtig für die Menschen**

Eine gute Beratung in allen sozialen Lebenslagen ist für die CDU eine wichtige Grundlage. Daher haben wir in der Vergangenheit auf eine gute und kompetente Pflegeberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Altenhilfe geachtet. Darüber hinaus hat die Stadt mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege in den letzten Jahren ihr Angebot an Sozialberatungsleistungen kontinuierlich und konsequent ausgebaut.

Im dichter werdenden Gesetzesdschungel sehen wir hierin eine wichtige und unverzichtbare Hilfestellung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, damit sie eine Unterstützung bei der Realisierung ihrer Leistungsansprüche erhalten.

Wir werden weiterhin darauf achten, dass gerade Kinder und Jugendliche einen guten Start in ihr Schul- und Berufsleben erfahren. Hierbei wollen wir auf Dauer und mit Unterstützung des Landes und des Bundes die Schulsozialarbeit (→ S.13) an den weiterführenden Schulen in unserer Stadt etablieren.

### **Wohnraum für den kleinen Geldbeutel sichern: Hennef stellt sich den Aufgaben**

Das Thema Wohnraumversorgung haben wir als CDU im Blick. So sind in Hennef insgesamt 641 öffentlich geförderte Wohnungen vorhanden, wovon 26 in der jüngeren Vergangenheit entstanden sind. Zwei Wohnobjekte mit je 22 Wohnungen kommen seit 2013 hinzu. Dabei plädieren wir dafür, Sozialwohnungen im gesamten Stadtgebiet verteilt zu fördern; wir möchten keine Konzentration von sozialem Wohnungsbau an einer Stelle in der Stadt. Wir werden bei der Bereitstellung und Veräußerung von stadteigenen Wohnbauflächen weiterhin prüfen, inwieweit diese Flächen vorrangig für Objekte des sozialen Wohnungsbaus geeignet sind. Im Zuge eines im Rahmen der Flächennutzungsplandiskussion (→ S.5/9) von der CDU angeregten Leerstandsmanagements für vorhandene Wohnungen soll der Bedarf an sozialem Wohnraum bei der Beratung der Eigentümer durch die Stadt ausreichend und nachhaltig berücksichtigt werden.

Auch das Thema Obdachlosen- und Asylbewerberversorgung hat die CDU im Blick. Durch eine konsequente Weitervermittlung in Wohnraum konnte die Anzahl der Menschen, die in einer Obdachlosenunterkunft untergebracht werden mussten, gering gehalten und die soziale Integration gefördert werden. Die aktiven Bemühungen der Stadt - unterstützt von der CDU-Fraktion - sollen insbesondere verhindern, dass Kinder und Jugendliche nicht dauerhaft in Obdachlosenunterkünften untergebracht werden. Dies grenzt Kinder und Jugendliche aus, mit allen negativen Folgen.

### **INTERKULT: die Hennefer Antwort zum Thema Integration**

Mit der Einrichtung des INTERKULT hat Hennef gezeigt, dass sich hier vor Ort alle Nationen wohlfühlen können. Mittlerweile ist das INTERKULT und die hier ehrenamtlich engagierten Menschen aus vielen Ländern ein fester Bestandteil in Hennef geworden. Ob Integrationspaten, Übersetzungshilfen, Tage der offenen Tür – immer wieder ist das INTERKULT aktiv und bereichert unsere Gesellschaft. Als CDU unterstützen wir diese Integrationsbemühungen nachhaltig. Wir wollen gemeinsam mit dem INTERKULT das Thema Integration weiterentwickeln – in der Arbeit mit und am Bürger. Wir wollen hierbei

keine Beratungsgremien schaffen, die sich mit der „theoretischen Integration“ befassen, sondern es geht uns darum, dass Integration aktiv gelebt wird, in Arbeitskreisen und Diskussionsthemen, die die Menschen zueinander bringen – wie jüngst mit der Diskussionsrunde „Kultursensible Altenhilfe“.

### **Verein und Ehrenamt: Stützpfiler und Gestalter**

In allen Lebensbereichen sind Vereine und ehrenamtlich Engagierte in Hennef unverzichtbare Akteure. Sie tragen ganz wesentlich dazu bei, dass unsere Stadt ein lebendiger Ort ist. Sie fördern in besonderer Weise das Miteinander in unserer Stadt. Feuerwehr, kirchliche Gruppen und die vielen Vereine aller Art sind für uns als CDU Hennef wichtige Ansprechpartner. Deshalb treten wir ein für ihre zuverlässige Unterstützung. Dies tun wir aus tiefster Überzeugung ganz persönlich, aber auch als politisch Verantwortliche mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

## **7. Verantwortlich mit Geld umgehen – Spielräume erhalten**

Dass die Kommunen in den letzten Jahrzehnten nicht üppig mit finanziellen Mitteln ausgestattet waren, ist sicherlich jedem bekannt. So haben viele Parameter Auswirkungen auf einen kommunalen Haushalt, es sind aber längst nicht alle von der Kommune selbst zu beeinflussen. Trotzdem hat sich eine Kommune alleinig um ihre Finanzen zu kümmern, in guten wie in schlechten Zeiten.

Als CDU Hennef haben wir es in der Vergangenheit immer wieder gemeinsam mit unserem Bürgermeister Klaus Pipke geschafft, einen Haushalt für unsere Stadt aufzustellen und zu verabschieden, der nach haushaltsrechtlichen Maßstäben als ausgeglichen gilt. Wir sind nicht in die Haushaltssicherung gerutscht, wie dies gerade in den letzten Jahren einer Vielzahl von Kommunen widerfahren ist.

Uns als CDU ist eine solide Haushaltspolitik extrem wichtig, denn nur so können wir freiwillige Ausgaben für unsere Kindergärten, für unsere Vereine, für unsere Bibliothek und Musikschule oder für Stadtfeste, kulturelle Veranstaltungen und sportliche Ereignisse realisieren. Dies haben wir in der Vergangenheit im Rahmen unserer Möglichkeiten immer getan und dies wird auch in der nächsten Ratsperiode weiter vorangetrieben.

Dabei gilt es immer mit einer klaren Priorisierung die Mittel, die zur Verfügung stehen, gezielt einzusetzen. Sowohl in der Vergangenheit als auch in den nächsten Jahren liegt der Schwerpunkt im Bereich Kinder, Jugend und Familie mit all seinen Bandbreiten. Hierfür steht die CDU auch weiterhin. Kinderbetreuungsplätze mit systemübergreifender Geschwisterermäßigung (Tagespflege, Kindertagesstätten, Offene Ganztagschulen), die freiwillige Übernahme von Trägerbeiträgen für Kindertagesstätten in nicht-städtischer Trägerschaft, Unterstützung von Ferienmaßnahmen und andere vergleichbare Maßnahmen stehen für uns ganz oben auf der Agenda. Die CDU wird auch weiterhin Garant für die Fortentwicklung der Infrastruktur in diesen Bereichen sein.

Doch leider stimmt auch das: Die Stadt Hennef ist verschuldet und wird dies auch in den nächsten Jahren bleiben. Das ist bei der zusätzlichen Aufgabenfülle, die die Gesetzgeber von Bund und Land uns aufbürden, so schnell nicht zu ändern. Aber wir haben es bisher geschafft, die langfristige Verschuldung, also die Kredite der Stadt kontinuierlich zu

reduzieren. Dies muss nun auch für die kurzfristigen Kredite gelten. Das ist ein ambitioniertes Ziel, aber unerlässlich. Dass dieses Ziel nicht aus dem Focus gerät, dafür sorgt eine CDU Fraktion, die aus über 90 Henneferinnen und Hennefern besteht.

## **8. CDU – auch 2014 für Hennef wieder die beste Wahl**

Die Bilanz unserer Arbeit der letzten Jahre macht deutlich: Wir haben viel geschafft und Hennef vorangebracht. Möglich ist dies durch eine hervorragende Teamarbeit in unserer CDU Fraktion aus engagierten Hennefer Bürgerinnen und Bürgern, die allesamt über große Lebens- und vielfältige Berufserfahrung verfügen und mit ihrer Sachkenntnis in Fragen der Kommunalpolitik zum Wohle unserer Stadt an einem Strang ziehen. Wichtige Voraussetzung ist aber auch die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit unserem Bürgermeister Klaus Pipke.

Dabei ist die CDU Hennef Ideengeber für eine erfolgreiche Politik in unserer Stadt. Wir sind Garant für Stabilität und Innovation gleichermaßen. Wir stehen für Bürgernähe und Heimatverbundenheit, für Kompetenz und Zukunftsgestaltung.

Wir bitten Sie um Ihre Stimme, damit wir auch in der neuen Ratsperiode in der gewohnten Qualität weiterarbeiten können.

Denn das ist sicher: Die CDU, Ihre Hennefpartei, ist am 25. Mai 2014 wieder die beste Wahl!

### Impressum:

Herausgeber: CDU Hennef, Postfach 11 23, 53758 Hennef

Autoren: Christa Große Winkelsett, Waltraud Hahn, Günter Kania, Hans-Peter Höhner, Elisabeth Keuenhof, Peter Martius, Ralf Offergeld, Regina Osterhaus-Ehm, Rainer Pasch, Dr. Hedi Roos-Schumacher, Martin Schenkelberg, Bernhard Schmitz, Thomas Wallau

Redaktion: Dr. Hedi Roos-Schumacher

Verantwortlich: Thomas Wallau

[www.cdu-hennef.de](http://www.cdu-hennef.de)  
[info@hennefpartei.de](mailto:info@hennefpartei.de)

© CDU Hennef 2013